

Buchbesprechung



Erwin Huber (Hrsg.)

Mut zur Konfliktlösung

Praxisfälle der Organisationsmediation

Gebunden, 440 Seiten, 110 Abbildungen € 48,00

Paperback Sonderausgabe für Mediationsverbandsmitglieder € 38,00

ISBN 978-3-940112-37-8

Das von Erwin Huber im Concadora Verlag herausgegebene Buch „Mut zur Konfliktlösung“ richtet sich zum einen an professionelle Mediatoren und im Bereich des Konfliktmanagements und Personalwesens Tätige, zum anderen sicherlich auch an Führungskräfte, die sich oder ihr Team möglicherweise in einem der Praxisfälle wiederfinden könnten, sowie an Juristen. Mit Praxisfällen der Organisationsmediation versehen, eignet es sich durchaus auch für an Konfliktlösungen interessierte Beraterinnen und Berater. Es handelt sich um eine vielfältige Vorstellung von unterschiedlichen Organisationsmediationsfällen und Konfliktlösungsmodellen, die erfrischend ehrlich die Erfahrungen aus den jeweiligen Fallkonstellationen berichten. Dabei werden die eigenen Ansätze immer selbstkritisch dargestellt und hinterfragt. Insofern bietet das Buch die Möglichkeit, aus den aufgezeigten Entwicklungen in den jeweiligen Konfliktlösungsprozessen durchaus für sich selbst Resümee zu ziehen und auch die teilweise in einer Art Supervision widergespiegelten Abläufe kennenzulernen. Jeder der dargestellten Fälle ist von seinen jeweiligen Autorinnen und Autoren nachvollziehbar aufbereitet und kritisch reflektiert, so dass zum Beispiel professionell arbeitende Mediatorinnen und Mediatoren den einen oder anderen Gedankengang sehr gut mitverfolgen und für sich eventuell

als Erklärungshilfe für eigene Fälle übertragen können. Die sehr strukturierte Aufarbeitung und Darstellungsweise hilft den LeserInnen, das jeweilige System eines Falles nachzuvollziehen und auch die verwendeten Techniken und Tools durch klare theoretische Einheiten zu verstehen. Wirklich erfrischend ist die unpräzise und verständliche Sprache und die offene und uneitle Darstellung der jeweiligen Fälle. Somit ist ein gelungenes Werk entstanden, das in dieser Art bislang auf dem Markt noch nicht zu finden ist. Die insgesamt 19 dargestellten Mediations- und Konfliktlösungsbeispiele bieten den LeserInnen die Möglichkeit, entsprechend den einzelnen Themen und Interessen für das jeweilige Einsatzgebiet der Mediation gezielt nachzulesen. Unbestritten ist es kein Buch, das man wie einen Roman konsequent von vorn nach hinten durchliest. Es eignet sich vielmehr hervorragend, mit entsprechender Zeit und Mühe sich auf die einzelnen Mediationsbeispiele einzulassen sowie in die angegebenen Literaturquellen tiefer einzusteigen. Erkennbar ist erneut, dass sich die Tools der Mediation im wirtschaftlichen- und unternehmerischen Kontext vielseitig einsetzen lassen.

Es finden Verflechtungen zwischen Coaching, Organisationsberatung sowie klassischer Mediation statt. Insofern lässt der Untertitel, Praxisfälle der Organisationsmediation, bereits darauf schließen.

Wenn z.B. Bärbel Kürzl in ihrem Beitrag „Wasch mich, aber mach mir den Pelz nicht nass“ sehr übersichtlich die Gestaltung eines zweitägigen Workshops von Kontaktaufnahme, Durchführung bis hin zum Ergebnis mit den entsprechenden Erkenntnissen aufzeigt. Ihre selbstkritische Rückschau auf den Prozess nach 3 Jahren der eigenen Weiterentwicklung ist lehrreich, kreativ und zeigt mögliche Stolperfallen in eigenen Prozessen auf.

Ebenso sehr lehrreich ist der Beitrag von Tobias Lang, der die LeserInnen durch jede einzelne Phase des Prozesses mit entsprechenden praktischen wie theoretischen Erläuterungen mit auf den Weg nimmt. Das Eintauchen in die einzelnen Werkzeuge des Konfliktverständnisses sowie die möglichen Methoden zur Bearbeitung von Konfliktfällen zeigen, wie vielfältig der Handwerkskoffer des Mediators ist. Durch die genaue Beschreibung können sich selbst Laien eine Vorstellung von potentiellen Lösungswegen machen. Die jeweilige

Reflexion ermöglicht eine nahezu emphatische Situation im Prozess der Klärung. Insofern werde ich als Leserin beim Beitrag „Ein gelähmtes Kollegium im kalten Konflikt“ gleichermaßen mit den Beteiligten an die Hand genommen, um die Erwärmung der Protagonisten miterleben. Insofern ist bewiesen, dass auch bereits länger bestehendes Eis des Konflikts geschmolzen werden kann, wenn alle daran beteiligten mitgenommen werden.

Gleichermaßen interessant und anspruchsvoll ist die Herausforderung von Jeanette Terra bewältigt worden, die bei Ihrem Fall „Phönix aus der Asche“ ein überaus komplexes Konfliktkonstrukt in einer sozialen Einrichtung im europäischen Kontext zu bearbeiten hatte. Sie beschreibt sehr anschaulich, wie die Beteiligten von immerhin bereits Eskalationsstufe 7 zu einer zufriedenstellenden Lösung kommen konnten.

Einer ebenfalls nicht untypischen Frage, nämlich „nochmals investieren?“ gehen die Beteiligten im Fall von Adrian Kunzmann nach, wenn er die Konfliktklärung und Nachfolgeregelung in einer Druckerei beschreibt. Die Verbindung zwischen Familienangehörigen – auch in Trennung lebend – sowie verantwortungsbewussten Entscheidungen für das Unternehmen, werden bei diesem Praxisbeispiel mit den fast klassischen Themen von Nachfolgesituationen aufgezeigt.

Auch die anderen Praxisfälle wären allesamt erwähnenswert, fallen jedoch leider der begrenzten Zeichenvorgabe dieser Rezension zum Opfer. Ich bitte dies ausdrück-

lich zu entschuldigen, da es jeder – wenn auch nur kurz – verdient hätte, erwähnt zu werden.

Das Buch zeigt die sich gerade vollziehende Entwicklung der Wirtschafts- und Organisationsmediation auf, d.h. verschiedene neue kreative Konfliktlösungsmöglichkeiten, teilweise auch Experimente (z.B. Methodemix von Coaching und Mediation, wie ihn Gerhard Conrad Fürst in seinem Praxisfall „Coaching und Mediation im Doppelpack“ beschreibt), werden angetroffen. Die ursprünglich „klassische Mediation“ ist im Bereich der Organisationen in der Wirtschaft nicht mehr selbstverständlich – und wie manche sagen: gar nicht – zu finden; dies wird auch anhand des Buches aufgezeigt. Spannend wäre sicherlich, die einzelnen Autoren in einer Art Workshop zu erleben, um für den einen oder anderen Fall entsprechende Nachfragen stellen zu können. Um die Vielfältigkeit der Herangehensweisen und die Unterschiedlichkeiten des Einsatzes des Mediationsverfahrens vielschichtig aufzeigen zu können, ist dieses Buch eine willkommene Neuerung, welche sicherlich in der nächsten Auflage um einige Fälle erweitert werden wird. Dies rege ich hiermit an. Eins ist jedenfalls klar: Die Leserinnen und Leser dürfen sich auf mehr freuen, da eine Fallsammlung dieser Art einfach Lust auf mehr macht.

Sabine Hufschmidt, Rechtsanwältin und Mediatorin (Wirtschaft und Familie), Akademische Leiterin des Zertifikatsstudiums Mediation an der Universität Potsdam sowie Ausbilderin für Mediatoren u.v.a.m.